

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1838

28.9.1838 (No. 268)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 268.

Freitag, den 28. September

1838.

Baden.

Karlsruhe, 26. Sept. Die Nummer 32 des großherzoglichen Staats- und Regierungsblatts vom heutigen enthält:

I. Eine Bekanntmachung großh. Ministeriums des großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 14. d. M., die Errichtung einer Posthalterei und Postexpedition zu Weingarten betr.

II. Eine Bekanntmachung desselben Ministeriums vom gleichen Datum, die Aufhebung der bisherigen Posthalterei zu Unadingen und die Errichtung einer Posthalterei und Postexpedition zu Löffingen betr.

III. Eine Bekanntmachung eben dieses Ministeriums vom nämlichen Datum, die Aufhebung des Poststalls zu Engen, so wie die Errichtung einer Posthalterei u. Postexpedition zu Altdorf betr.

IV. Eine Bekanntmachung großh. Ministeriums des Innern vom 14. d. M., die Errichtung einer Zentralkasse für den Eisenbahnbau betr.

V. Eine Bekanntmachung desselben Ministeriums vom 4. d. M., die Resultate der Vaccination in den Jahren 1835 und 1836 betr., woraus hier einige Notizen: Im Laufe der Jahre 1835 und 1836 wurden in dem Großherzogthum 69,167 Impfungen vorgenommen, von welchen 34,401 auf das Jahr 1835 und 34,766 auf das Jahr 1836 fallen. Beide Jahre stehen in Bezug auf die Gesamtzahl der Geimpften gegen das Jahr 1834 zurück. Diesem abweichenden Zahlenverhältnisse liegt theils die geringe Anzahl der aus frühern Jahren zurückgebliebenen Impflinge, theils liegen denselben Krankheiten der Letzteren, wegen welcher die Vaccination verschoben werden mußte, zu Grunde. Der Erfolg der Gesamtzahl dieser Impfungen mußte in 418 Fällen als zweifelhaft betrachtet werden, und zwar für 1835 in 218, für 1836 in 200 Fällen, weil nur unächte Pusteln nach der Vaccination hervorbrachen. In 941 Fällen, von welchen sich 486 auf das Jahr 1835 und 455 auf jenes von 1836 vertheilen, hatte die Impfung keinen Erfolg. Von der ganzen Zahl der Geimpften waren 599 drei und mehr Jahre alt, und zwar kommen davon 315 im J. 1835, im J. 1836 aber 284 vor. An natürlichen Blattern und Varioliden erkrankten im J. 1835 198, im J. 1836 153, zusammen 351 Individuen; in ersterem Jahre starben davon 26, in letzterem 17, zusammen 43 Personen; ein Mortalitätsverhältniß, das nur in der Milderung, welche die Vaccination in dem Pockenübel bewirkt, seine Erklärung findet.

VI. Eine Bekanntmachung eben dieses Ministeriums vom 30. v. M., wonach der Grundherr Frhr. v. Harsch auf das Recht der Ausübung der Forst- und Jagd-Polizei und die Bewirthschaftung der Gemeinde-, Körperschafts- und Privat-Waldungen im Umfange der grundherrlichen Bemerkungen von Holzhausen und Reuthe verachtet hat.

VII. Folgende Medailleverleihung:

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem berittenen Gränzaufseher Johann Griebel zu Stollhofen, in Anerkennung der von ihm seit 35 Jahren, theils im Militär-, theils im Zivil-Dienst bewährten ausgezeichneten Thätigkeit und Treue, verbunden mit einem stets ehrenvollen Benehmen in seinem Privatleben, die silberne Zivilverdienstmedaille zu verleihen.

VIII. Die Veröffentlichung einer Reihe von Stiftungen zu gemeinnützlichen und milden Zwecken.

Baiern.

Augsburg, 24. Sept. Gestern Nachmittag traf der Erzbischof Ladislaus Pyrker von Felső-Eör hier ein, zur Freude seiner hiesigen Verehrer und Freunde, und wo fanden diese nicht der freundliche Patriarch, der Dichter der Tunstias und Rudolphias? Er hatte, frisch gestärkt durch die Quellen von Gastein, seine Erholungsreise bis zum Comersee ausgedehnt, wo er noch den Nachhall der Feste des Kaiserzugs vernahm. Heute Mittag kehrt er über München und Wien nach seinem Vaterlande Ungarn zurück, wo mehr als eine auf seine Kosten angelegte Straße und der prachtvolle Tempel, den er errichtet hat, bleibende Monumente sind für den Gutsverwaltersohn, welchen eigenes Verdienst zum Patriarchen von Venedig, Erzbischof von Erlau und Primas von Dalmatien emporgehoben hat. (N. 3.)

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 21. Sept. Die, hter schon seit längerer Zeit umlaufenden, Gerüchte, die Deportation der frankfurter Hardenberg-Gefangenen betreffend, erhalten nunmehr ihre thatsächliche Bestätigung. Sieben derselben nämlich, unter denen man die Studiosen Moree und Silberrad, den Schreinergefelln Schwab, den Soldaten Fischer u. namhaft macht, sollen am nächstkommenden Montag zu Mainz eingeschifft, und unter Begleitung eines frankfurter Kommissärs nach den Freistaaten von Nordamerika gebracht werden. Dort angekommen, wird ihnen eine,

zum Betriebe irgend eines selbstbeliebigen Gewerbs, so wie zum Behufe ihrer ersten Subsistenz großmüthig verwilligte, Geldsumme, — die sich, der Angabe nach, für alle zusammen auf 3.000 fl. belaufen soll, — ausbezahlt und unter dieselben vertheilt werden. Die Kosten der Ueberfahrt aber wird, wie es heißt, noch außerdem der Staat tragen. Mehrere der Deportirten haben sich, hört man, während ihrer Detention auf Verfertigung von Fingerreusen aus Haaren und anderen kleinen Geräthschaften verlegt, und sollen es darin zu einer gewissen Geschicklichkeit gebracht haben. Man darf hoffen, daß Fertigkeiten der Art ihnen in ihrer neuen Lage wohl zu statten kommen werden. — Der bekannte französische Dramendichter, Alex. Dumas, der nebst Gattin gestern von hier nach Mannheim abreiste (er war am 24. — 25. d. M. in Karlsruhe. R. d. R. 3.), hat hier von mehreren Seiten eine äußerst schmeichelhafte Aufnahme gefunden. Zu Anerkennung davon soll er die Absicht geäußert haben, für den nächstkommenden Winter seinen Aufenthalt in Frankfurt nehmen zu wollen.

(S. 3.)

Kurhessen.

Kassel, 21. Sept. Der 15. September, als der für die vaterländische Geschichte ewig denkwürdige Tag, ward auch diesmal auf eine festliche Weise begangen. Im Desterreicher'schen Saale hatte sich, ebenso wie im Stadtsaale, eine äußerst zahlreiche Gesellschaft zu einem fröhlichen Abendmahle vereinigt. Um den, am vorigen Landtage so sehr thätigen, Deputirten Hartwig, Nebelthau, Schomburg, Schwarzenberg und Wippermann bei dieser Gelegenheit eine dankende Anerkennung zu Theil werden zu lassen, waren sie als Gäste hierzu durch eine Deputation besonders eingeladen worden. Sie fanden sich auch in dem erstgenannten Saale, welcher zu die em Zwecke eigens decorirt worden, ein und ließen sich auf die, für sie bestimmten, Ehrensitze nieder. Im Saale selbst brannte die einfache, aber sinnvolle Inschrift: „15. September 1830“ von der vollen Sonne beleuchtet. Als Festtaaste wurden ausgebracht und bezeichnet die für Seine kön. Hoh. den Kurfürsten als Begründer der Verfassung, und Se. Hoh. den Kurprinzen und Mitregenten, den Beschützer der Verfassung, Ihre kön. Hoh. die Kurfürstin und Ihre Hoh. die Prinzessin Karoline, sodann die Feier des 15. Septembers selbst, der Verfassung; und nach der Versicherung, daß man ihrem Wirken am vorigen Landtage die volle Theilnahme schenke, ward den oben bezeichneten Deputirten ein Hoch! ausgebracht, das bestimmt noch in manchen Herzen nachklingt. Nichts störte die herrschende Eintracht, und die Gesellschaften waren bis spät in die Nacht versammelt, wo sich noch mancher Wunsch und manche Hoffnung als Trinkspruch laut werden ließ. Die äußere Beleuchtung der Lokale, wie selbst das Anzünden einiger Flambeaus vor den Thoren, welches doch sonst selbst bei Ballen und Konzerten stattfindet, war diesmal von der Polizei untersagt worden; die Ursachen hierzu kennen wir nicht, aber wir wollen dies nur schließlich bemerken, um allen etwaigen Gerüchten vorzubeugen, die Frau Fama nur zu leicht vergrößert.

(S. 3.)

Desterreich.

Wien, 17. Sept. Gestern gab J. M. die Kaiserin-Mutter dem Prinzen Christian von Dänemark ein Abschiedsdiner, welchem Se. k. H. der Erzherzog Karl nebst Familie beiwohnte. Morgen tritt Ersterer die Rückreise an. Se. k. H. hat sich durch sein artiges Benehmen sehr beliebt zu machen gewußt. — Aus Mailand sind gestern die bei Gelegenheit der Krönung erfolgten Ordensverleihungen gemeldet worden. — Vom 18. Sept. Am Samstag war zu Ehren Sr. k. H. des Prinzen Christian von Dänemark Familiendiner in Larenburg, nach welchem J. M. die Kaiserin-Mutter mit dem Prinzen Christian, und Se. k. H. der Erzherzog Karl mit dessen Gemahlin, in offenen Wagen, mit einem zahlreichen Gefolge den Park durchfuhren, und alle Merkwürdigkeiten besichtigten. J. M. fuhr Abends, mit den erlauchten Gästen, nach Schönbrunn zurück. — Vom 20. Sept. 33. ff. H. der Prinz und die Prinzessin Christian von Dänemark sind von hier abgereist, nachdem sie vorgestern noch ihre Abschiedsbefuche bei J. M. der Kaiserin-Mutter gemacht hatten. — Seit einigen Tagen sind schon einige von den vornehm-n ungar. Familien aus Mailand zurückgekehrt, und unsere Kaiserstadt fängt an, etwas lebendiger zu werden. — Der verehrte Staatsminister, Graf Kollowraty, ist von Mailand nach Genua abgereist, von wo er sich zum Einzug J. M. des Kaisers und der Kaiserin nach Venedig begibt, und nach dem Abgang J. M. seine kurze Urlaubsreise nach Rom und Neapel antritt. Es hat in Mailand einen besonders guten Eindruck gemacht, daß dieser verehrte Staatsminister schon am Tage vor der Amnestie der bekannten Gräfin Lambertini die Anzeige machte, daß ihr Gemahl, der als Gefangener in Gradiska schmachtete, frei und ihr wiedergegeben sey. — Vom 21. Sept. Die Hauptstadt Pesth in Ungarn ist abermals durch ein Unglück heimgesucht worden, indem dort am 15. d. eine Feuersbrunst ausbrach, welche 19 Häuser verzehrte. Se. k. H. der Erzherzog Stephan stand an der Spitze der zu Hülfe Eilenden, allein da sich viel Bauholz auf der Brandstätte befand, so war dem Feuer schwer Einhalt zu thun. — J. k. H. die Herzogin von Angouleme ist mit ihrer erlauchten Nichte, der Herzogin von Berry, aus Kirchberg hier in der k. Burg eingetroffen, und tritt übermorgen ihre Rückreise nach Görz an. Ihr Gemahl und der Herzog von Bordeaux sind direkt über Mariazell nach Görz abgereist. — Se. k. H. der Prinz Christian von Dänemark hat dem gestern bei Dornbach stattgefundenen großen Manöver der hiesigen Garnison noch beige-wohnt, und ist erst nachher abgereist.

Schweden und Norwegen.

Das „Journal des Debats“ sagt in einem Berichte aus Stockholm vom 4. Sept., die Unordnungen hätten aufgehört, und fügt hinzu: „Wie immer bei solchen Vorfällen, fehlt es nicht an abgeschmackten Gerüchten. Es wurde durch deutsche Blätter gesagt und wiederholt, der Kronprinz habe, da seine Meinung über die zu ergreifenden Maßregeln nicht berücksichtigt worden sey, sich aus der Hauptstadt entfernt. Diese Angabe ist durchaus

falsch. Er. f. H. beschäftigt sich bloß mit den Pflichten der wichtigen Aemter, die ihm der König übertragen hat, und enthält sich streng jeder Einmischung in den Gang der Regierung."

Stockholm, 14. Sept. Keine Zusammenrottung hatte in den vergangenen Nächten mehr statt, aber in mehreren Häusern wurden einzelne Fenster eingeworfen, ohne daß man die geheimen Thäter entdecken konnte. Der Umfang der Unordnungen, welche am Montag Abend begangen wurden, scheint Unruhe unter der höhern Klasse der Bürgerschaft gebracht zu haben; bisher hatten dieselben den tumultuariischen Szenen, welche seit Mitte Juni in kurzen Zwischenräumen auf einander folgten, mit völliger Gleichgültigkeit zugehört. Schon am folgenden Tage eröffnete man an der Börse eine Subskription, um die Mittel zu schaffen, wirksamere Maßregeln zur Entdeckung der Schuldigen und zur Verhinderung neuer Unordnungen ergreifen zu können. Diese Subskriptionsliste ist mit einer Einleitung begleitet, welche in sehr fester Sprache den entschiedensten Unwillen gegen die Feinde der öffentlichen Ruhe und den aufichtigen Eifer, zu ihrer Entdeckung beizutragen, ausdrückt. Der Betrag dieser Subskription soll zur Verfügung des Oberstatthalters gestellt werden. Letzterer hat seinerseits vorgestern einen Aufruf bekannt gemacht, welcher eine Belohnung von 300 Rthlrn. demjenigen verspricht, welcher durch überzeugende Beweise den Urheber der letzten Gewaltthätigkeiten angibt, eben so eine Belohnung von 20 Rthlrn. demjenigen, der irgend ein Individuum, welches an dem Tumulte Theil genommen, anzeigt, und seines Vergehens überweist. (A. J.)

Großbritannien.

London, 22. Sept. O'Connell hat einen Beitrag von 1,000 Pf. St. [12,000 fl.] zur Errichtung eines Klosters zu Sabireveen gegeben. (Courier.)

Man hat Nachrichten aus Demerara [brit. Guiana] bis zum 5. August. Zur unvergänglichen Ehre der emanzipirten Negerbevölkerung der Kolonie wurde der Eintritt ihrer Freiheit am Tage des 1. Aug. nicht nur durch keine Ruhestörung oder Ausschweifung gehindert, sondern zeichnete sich wirklich durch das von den schwarzen Arbeitern gezeigte geziemende Benehmen aus. Der Tag wurde in heiterer Erholung zugebracht. Die aus den Landbezirken der Kolonie eingegangenen Berichte lauten erfreuend. Auf einem großen Theil der Pflanzungen sind die Neger bereits als Arbeiter auf „Probe“ oder einstweilige Bedingungen wieder gedungen, deren Beschaffenheit dem Pflanzler, wie dem Arbeiter gleiche Zufriedenheit zu gewähren scheint. In einigen Fällen wurde schon ein bestimmter Lohn, und zwar 10 Dollars [à 2 fl. 30 fr.] für den Monat, ausschließlich der Wohnung und ärztlichen Hülfe, gegenseitig ausgemacht. (Standard.)

Die Delegationen der verschiedenen Volks- oder Radikalen-Bereine haben eine Zuschrift an das „Volk Irlands“ zu richten und darin dasselbe aufzufordern beschlossen, mit einstweiliger Beiseitsetzung seiner besonderen Beschwerden und Begehren, übrigens mit Enthaltung von al-

len Gewaltschritten, gemeinschaftliche Sache mit dem „Volk“ Englands, Schottlands und Wales“, in seinem Verlangen ein allgemeines Stimmrecht u. geheimer Abstimmung bei Wahlen, sowie jährlicher Parlamente, zu machen, wogegen O'Connell, diesen Schritt der Ultra-Radikalen vorkausend, in einem kürzlich veröffentlichten dritten Sendschreiben an seine Landsleute diese vor einer derartigen Allianz mit den englischen Radikalen zurückhalten beieffert ist. (Standard und Chronicle.)

Das Packetschiff „Rainbow“, der General-Steams-Navigation Company (Allgemeinen Dampfschiffahrtsgesellschaft) zugehörig, traf vorgestern von Antwerpen, nach einer mit unerhörter Schnelligkeit vollbrachten Ueberfahrt — in weniger als 17 Stunden — zu Blackwall ein. (Herald.)

Frankreich.

Paris, 24. Sept. Der Herzog v. Orleans ist gestern in's Lager bei Luneville abgereist.

Der „Messager“ sagt, und die ministerielle „Bresse“ bestätigt, daß in einem am Samstag gehaltenen Kabinettsrathe die Herabsetzung des Eingangszolls auf franz. Kolonialzucker (nach dem „Courrier“ würden die Minister eine solche von 20 Proz. den nächsten Kammern vorschlagen) beschlossen worden sey, auch der obere Rath-Rath außerordentlich zur Berathung über diese Frage einberufen werden solle.

Der „Courrier français“ erklärt, nach Briefen aus Indien (über Alexandrien), daß zwar neue Truppen von Bombay nach dem persischen Meerbusen gesendet würden, von einem bereits erfolgten feindlichen Zusammenstoß der britischen u. persischen Streitkräfte aber nichts bekannt sey, wie auch bis zum 31. August reichende Briefe aus Smyrna noch keine Bestätigung der, von der Allgemeinen Zeitung auf die Versicherung eines Schreibens aus Smyrna vom 29. hin gegebenen, Nachricht von jenem Kriegsausbruch zwischen England und Persien berichten.

Die Affaire mit der vor einigen Monaten entdeckten und anfänglich als ein Theil einer neuen Verschwörung gegen die bestehende Staatsgewalt dargestellten heimlichen Patronenfabrik in der Rue neuve des Bons Enfans ist nun durch Entscheidung der betreffenden Behörde als ein einfaches Vergehen verbotener Schießbedarfsverfertigung vor das Zuchtpolizeigericht zur Aburtheilung verwiesen worden.

Paris, 24. Sept. In den pariser Blättern begegnet man in diesem Augenblicke weit mehr fremden Nachrichten, als gewöhnlich der Fall ist, denn die hiesigen Leser überspringen für gewöhnlich meist die Spalten, worin das Ausland figurirt. An dieser Veränderung sind nicht sowohl die Umstände, als das Bedürfniß Schuld, von Allem unterrichtet zu seyn. Die Regierung geht hiezu mit gutem Beispiele voran: in der Kanzlei des Auswärtigen sind mehrere Beamte damit beschäftigt, Alles, was das Ausland betrifft, aufzunotiren, und von Zeit zu Zeit allgemeinen Bericht abzustatten. Durch solche Anordnungen wird nach und nach der Geschmack an Vielfältigkeit, der hier nie herrschend war, angeregt. — Unter allen Verwal-

tungen ist aber die des öffentlichen Unterrichts am eifrigsten, das Fremde nicht allein zu kennen, sondern so schnell als möglich einzuführen. Die Ernennung mehrerer Professoren für die fremden Literaturen ist der schlagendste Beweis hierfür. Nur kümmern solche Neuerungen weder Rennes, Bordeaux, noch Marseille und Lyon, weit eher Straßburg, Montpellier und Toulouse, für die dergleichen ein Bedürfnis war. Edgar Quinet hat übrigens, heißt es, die Stelle in Lyon ausgeschlagen.

Straßburg, 25. Sept. Es sind kaum vier Monate verlossen, seitdem die Hrn. Nikolaus Köchlin und Gebrüder mit der anonymen Gesellschaft der sträßburg-baseler Eisenbahn einen Vertrag auf Afford zu Erbauung und Eröffnung dieser Bahn abschlossen, und schon haben dieselben der Oberbehörde einen ansehnlichen Theil des definitiven Tracé übergeben, damit derselbe dem Minister der öffentlichen Arbeiten zur Genehmigung vorgelegt werde. Diese Vorlegung zur Einsicht fand am 20. Septbr. statt. In unserem Blatte vom 14. Juli d. J. haben wir unseren Lesern eine Uebersicht der vielen und weitläufigen Formalitäten gegeben, denen sich die Konzeßionäre, in Gemäßheit der jetzt bestehenden Gesetze über öffentliche Arbeiten, noch zu unterwerfen haben, ehe sie die Hand an's Werk legen, das heißt mit den eigentlichen Erdarbeiten beginnen dürfen. Alle, welche die Geduld hatten, uns in dieses administrative Labyrinth zu folgen, werden sich gewiß nicht beklagen, daß man noch keine Lokomotive ihre Schnellfahrt von Basel nach Straßburg bewerkstelligen sehe. Wir aber können ankündigen, daß der Voratz der Hrn. Nikolaus Köchlin und Gebrüder darin besteht, für diese Bahn das zu thun, was sie schon für die mülhausen-thanner Bahn gethan haben, das heißt: noch im Laufe dieses Spätjahrs auf eigene Gefahr hin mit den Erdarbeiten auf den von ihnen in Güte angekauften Grundstücken zu beginnen, und zwar auf zwei Punkten, nämlich zwischen Kolmar und Bensfeld und zwischen Mülhausen und St. Louis. Durch ein gleiches Verfahren waren die Erdarbeiten der mülhausen-thanner Eisenbahn zum größten Theile vollbracht, ehe der Entwurf des definitiven Tracé genehmigt von Paris zurückkam, und so konnten sie sich alsdann bis an den der sträßburger-baseler Eisenbahn gemeinschaftlichen Theil ausdehnen, nämlich bis an den zwischen Mülhausen und Luttenbach liegenden Punkt, wo die Erdarbeiten für eine doppelte Railsbahn auf einer Strecke von mehr wie 6,000 Metres ausgeführt sind. Also haben die Konzeßionäre dieses großen Unternehmens in einer weit kürzern Zeit, als ihnen das Lastenheft vorschreibt, eine erste Bedingung erfüllt — die Abschickung des definitiven Tracé nach Paris. Das Lastenheft gewährt ihnen zur Erfüllung dieser Bedingung ein ganzes Jahr, und schon, in weniger als sechs Monaten, ist derselben zum größten Theile Genüge geleistet. Wie wir es oben sagten, der zwischen Mülhausen und Luttenbach liegende Theil dieser Bahn ist sogar schon vollendet; was die Terrassenarbeiten oder dergleichen Erdarbeiten anbelangt, so werden dieselben gleichzeitig auf zwei verschiedenen Punkten der Linie beginnen. Um zu diesem Resultate in so kurzer Zeit zu gelangen, mußten frei-

lich alle Mittel der Umsicht und der Thätigkeit entwickelt werden; denn es handelte sich davon, erstens in Mülhausen und in Straßburg, den Wohnorten der beiden Ingenieure, welche mit der obern Leitung der Arbeiten beauftragt sind, ein zahlreiches Personal zu diesen Arbeiten vorzubilden, zweitens, gleichzeitig das Tracé, das Niveliren, das Aufnehmen der Parzellarpläne auf einer Strecke von 140,000 Metres (35 Poststunden) auszuführen, und sich dabei noch mit der Redaktion der Lastenhefte, mit den Haupteinkäufen und Abschüssen für Lieferung von Querstangen, Rails, Stützen u. zu beschäftigen. Diese Gegenstände sind, so viel wir wissen, schon alle angeboten und ein Theil derselben wird jetzt schon abgeliefert. Es mußte übrigens noch wegen der Anfurth bei den Festungen Straßburg und Schlettstadt in Konferenz mit dem Militärgenie getreten werden, dessen langweiliges Zögern und dessen Einwendungen in Frankreich, wie anderswo, zum Sprüchworte geworden sind. Durch das, was geschehen, um das Vorschreiten der sträßburg-baseler Eisenbahn zu bewerkstelligen, können wir voraussehen, was gethan werden wird, um diese wichtige Linie zu vollenden. Das Konzeßionsgesetz vom 6. März 1838 gibt den Hrn. Nikolaus Köchlin und Gebrüder sechs Jahre zur Erbauung dieser Bahn, und schon kann man mit Zuversicht voraussetzen, daß, nach allen getroffenen Maßregeln und nach der klaren und aufmunternden Erklärung, welche Hr. Nikolaus Köchlin selbst legthm veröffentlicht hat, diese Zeitfrist um die Hälfte verkürzt, daß vielleicht in einem Jahre oder achtzehn Monaten ein Theil dieser Bahn dem Publikum übergeben werden wird. Man wird sich erinnern, daß für die mülhausen-thanner Bahn das Konzeßionsgesetz vom 17. Juli 1837 drei Jahre (bis 1840), zur Erbauung dieser Bahn bewilligte, und doch kann man voraussehen, daß das Jahr 1839 nicht verfließen wird, ohne dieselbe in's volle Leben treten zu sehen. (Indust. alsac.)

Spanien.

= Madrid, 17. Sept. Lady Bonsonby erhält, heißt es, das Großkreuz des Maria-Louisen-Ordens, aus Erkanntheit für den von ihrem Gatten, dem brit. Gesandten in Konstantinopel, der Königin Isabella geleisteten Dienst (Anerkennung ihrer Regierung durch die hohe Pforte). — Von Merino's Streitkräften hört man nichts Weiteres. — In einer eifrig verbreiteten Proklamation liest man unter Anderm, daß die Truppen des Don Carlos sich bald der Stadt nähern würden; Cabrera würde Madrid besetzen, und die fremden, nordischen, Mächte hätten Alles bereits geschlichtet; der Prinz von Asturien besteige den Thron. Die Tochter Ferdinand II. würde ihm angetraut werden, und die allerdurchl. Königin-Wittve begeben sich nach Stalien, um daselbst die ihr gebührenden Rechte zu genießen. Vollständige Gnade wird erlassen, und zwischen allen Parteien soll Ausöhnung stattfinden. Der König würde die alten Cortes zusammenberufen, und alle zeitgemäßen Verbesserungen sollen berücksichtigt werden. Von Inquisition und Despotismus soll keine Sprache mehr seyn: Gehorsam dem Gesetze und dem König. Merkwür-

dig ist, daß das Dokument nicht von den Carlsten her rühren soll. — Den 11. d. ist im Hafen von Sabir die von Brest kommende französische Korvette „la Creole“, von dem Prinzen Joinville befehligt, eingelaufen.

Schweiz.

Appenzell a. Rh. Am 20. d. hat der gr. Rath folgende Instruktion beschloffen: 1) L. Napoleon ist rechtl. Schweizerbürger, und kann daher nicht fortgewiesen, und es muß die Note in diesem Sinne beantwortet, somit das Begehren Frankreichs abgewiesen werden. Frankreich soll eingeladen werden, allfällige Klagen gegen L. N. einzugeben, damit sie untersucht werden können. 2) Sollte obiger Antrag an der Tagsatzung keine Mehrheit finden und um den weiteren Verhandlungen nicht fremd bleiben zu müssen, so ist demjenigen Antrag beizupflichten, der der oben ausgesprochenen Erklärung am nächsten steht.

Türkei.

* Smyrna, 2. Sept. Der Kapudan Pascha ist mit seiner Flotte nach Burla abgeseilt, von wo er seine Kreuzfahrt fortsetzen wird. An eine Fahrt nach den Küsten Aegyptens ist aber schwerlich mehr zu glauben, da die Jahreszeit schon zu weit vorgerückt ist. Admiral Gallois ist von Burla zurück eingetroffen, nachdem er, in Hinsicht der Operationen des Kapudan Pascha, ganz beruhigt zu seyn scheint. Sabir Pascha reiste nach Aidin ab. — Aus Syrien haben wir direkte Nachrichten von Beirut bis 24. August, nach welchen es dem Ibrahim Pascha, mit Hilfe des Emin Bekir, gelungen ist, die Drusen zu unterwerfen. Die Maroniten haben das Meiste zu dieser Unterwerfung beigetragen. Mustafa Pascha von Sandia soll jetzt die Organisation der Maroniten übernehmen, und deshalb in Syrien verbleiben.

* Konstantinopel, 3. September. Den neuesten Nachrichten aus dem Lager des Seraskiers am Taurus vom 23. August zufolge, war die Insurrektion in Syrien gänzlich beendet. — Ibrahim Pascha entwarf jetzt alle Drusenstämme, und selbst die Maroniten, welche er benutzt hatte, um einen Theil der Drusen zur Unterwerfung zu bringen, werden von dieser Maßregel nicht verschont. — Aus Persien sind Nachrichten eingegangen, nach welchen die Insurrektion gegen den Schah Konsistenz gewinnt. — Die, im Golfe von Persien gelandeten, Engländer haben Verstärkungen aus Bombay erhalten. — Der englische Botschafter, Mac Neil, ist in Tabris eingetroffen und wird in Trebissonde erwartet. — Das „Journal de Smyrne“ enthält heftige Artikel gegen die Allgemeine Zeitung und den „Semaphore von Marseille“ in Betreff der, in diesen Journalen zu Gunsten des Bizetönigs von Aegypten erschienenen, Korrespondenz. — Aus Alexandrien gehen die Nachrichten bis 20. August, nach welchen sich dort nichts Neues ereignet hatte. — Der Bizetönig war nach Cairo abgereist, nachdem er die Nachricht erhalten hatte, daß der Kampf mit den Drusen beendet sey. Er hatte die Unterdrückung der Insurrektion allen Konsuln amtlich notifizirt. — Die Pest in Brussa macht reißende Fortschritte. — Der russische Botschafter Buteniew wird stündlich erwartet. — Nachrichten

aus Athen vom 26. August zufolge sind die, an der Gränze Rumeliens ausgebrochenen, Unruhen bereits unterdrückt worden. — Der hiesige hellenische Geschäftsträger hat allen Griechen des Königreichs, in Folge der Reklamation der Pforte, seinen Schutz entzogen, im Falle sie sich über ihren Aufenthalt nicht ausweisen können. — Ein kais. Ferman, nach welchem die Franken Grundeigenthum im ottomanischen Reiche erwerben können, wird stündlich erwartet. — Nach einer offiziellen Note des Ministers des Aeußern, Nuri Effendi, hat der Sultan, nach 5jährigem Zögern, endlich die Königin Isabella von Spanien als Königin anerkannt. Reschid Pascha soll die Notifikation hierüber nach London mitgenommen haben. Dieser Schritt lüftet den Schleier in Hinsicht des hiesigen Einflusses des Lords Ponsonby. — Vergangene Woche sind die heilige Decke des Grabes des Propheten aus Medina, nebst den werthvollen Geschenken des Bizetönigs von Aegypten, bestehend in kostbaren Perlen, Straußensehern und Blumen aus Diamanten, in's alte Serail gebracht worden. Die heilige Decke wurde in der kais. Gruft in die Schatzkammer übertragen. Der Bizetönig hat zugleich versprochen, daß er nächstens seinen rückständigen Tribut nachschicken werde. Seitdem ist das ägyptische Dampfschiff nach Alexandrien zurückgeseilt. — Aus den Provinzen melden die Berichte keine Veränderung. — Lord Ponsonby erwartet Depeschen aus Persien und schickte diese Woche zwei Stafetten nach London ab.

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt a. M.

Den 26. Sept., Schluß 1 Uhr.		pZt.	Pap.	Geld.
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	106 $\frac{1}{2}$
"	do. do.	4	—	100 $\frac{1}{2}$
"	do. do.	3	79 $\frac{1}{2}$	—
"	Bausaktien	—	—	1726
"	fl. 100 Loose bei Notf.	—	—	275
"	Partialloose do.	4	151 $\frac{1}{2}$	—
"	fl. 500 do. do.	—	—	126 $\frac{1}{2}$
"	Bethm. Obligationen	4	99 $\frac{1}{2}$	—
"	do. do.	4 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	—
Preußen	Staatsschuldschein	4	—	104 $\frac{1}{2}$
"	Prämienchein	—	—	66 $\frac{1}{2}$
Bien	Obligationen	4	101 $\frac{1}{2}$	—
Frankfurt	Obligationen	4	101 $\frac{1}{2}$	—
"	Eisenbahnaktien à 250 fl.	—	—	276 $\frac{1}{2}$
Baden	Rentenschein	3 $\frac{1}{2}$	—	101 $\frac{1}{2}$
"	fl. 50 Loose b. Soll u. S.	—	—	96 $\frac{1}{2}$
Darmstadt	Obligationen	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	—
"	fl. 50 Loose	—	—	62
"	fl. 25 Loose	—	—	23 $\frac{1}{2}$
Raffau	Obligationen b. R. thf.	3 $\frac{1}{2}$	98 $\frac{1}{2}$	—
"	fl. 25 Loose	—	—	22 $\frac{1}{2}$
Holland	Integrale	2 $\frac{1}{2}$	—	53 $\frac{1}{2}$
Spanien	Aktivschulb	5	—	8
Polen	Lotterieloose Atl.	—	—	66 $\frac{1}{2}$
"	do. à fl. 500	—	—	77 $\frac{1}{2}$

Staatspapiere.

Paris, 25. Sept. 5prozent. konsol. 109 Fr. — St.; 4½prozent. — Fr. — Cent.; 4prozent. — Fr. — St.; 3prozent. 80 Fr. 55 St. Bankaktien 26.10. —. Kanalaktien 1265. —. Röm. Anleihe 102½; belg. —; piemont. —; neap. R. 99.90. Span. Akt. 19½; Pass. —. St. Germainseisenbahnaktien 747 Fr. 50 St.; Verf. Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 647 Fr. 50 St.; linkes Ufer; 470 Fr. — St.; Setter do. — Fr. — St.; Havrer do. 960 Fr. — St.; Mülhausener do. — Fr. — St.; Gas-erleuchtungsgesellschaft —. Dampfschiffahrtaktien (Pera) — Fr. — St.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 26. Sept., Nr. 32, enthält folgende

Erledigte Stellen.

1) Das erledigte Physikats Stetten am kalten Markt, verbunden mit der normalmäßigen Besoldung von 500 fl. und dem Aversum für Pferdsfourage von 120 fl., soll wieder besetzt werden. Die Kompetenten um diese Stelle aus der Zahl der Medico-Chirurgen haben sich binnen 4 Wochen bei der großh. Sanitätskommission zu melden. 2) Für das Landphysikat Freiburg soll ein Amtschirurg aus der Zahl der Medico-Chirurgen, mit dem Wohnsitz in der Stadt Freiburg und mit dem normalmäßigen Gehalt von 180 fl. und einem Aversum für Pferdsfourage von 120 fl., angestellt werden, welcher zugleich die Obliegenheit übernehmen müßte, bei legaler Verhinderung des Stadt- oder Landphysikus für diesen zu funktioniren. Die Bewerber haben sich binnen 4 Wochen vorschriftsmäßig bei der großh. Sanitätskommission zu melden. 3) Durch die Zuruhesetzung des Pfarrers Alois Ambros Mater ist die katholische Pfarrei Schwatghausen, Amts Eitenheim, erledigt worden. Sie erträgt in Geld, Naturalien und Güternutzungen beiläufig 1,100 fl. Auf diesem Einkommen ruht aber die Verbindlichkeit: a) zum Ruhegehalt des vorigen Pfarrers einen jährlichen Beitrag von 250 fl. zu leisten, nach dessen Ableben aber einen ständigen Vikar zu halten; b) an die Pfarrei Seelbach wegen des dahin eingepfarrten Filials Mittelbach jährlich 50 fl. abzugeben, und c) die auf der Pfründe haftende Kriegsschuld von 101 fl. 7 kr. in 5 Jahresterminen zu tilgen. Die Kompetenten um diese Pfarrei haben sich gemäß der Verordnung vom Jahre 1810, Regierungsblatt Nr. 38, Art. 2 und 3, bei der großh. Regierung des Oberrheinkreises zu melden. 4) Durch die Beförderung des Pfarrers Rärcher auf die Pfarrei Heddesheim ist die katholische Pfarrei Hohensachsen, Amts Weinheim, mit einem beiläufigen Jahresertrag von 8 bis 900 fl. in Naturalien, Güter- und Zehnt-Ertrag, auch etwas Geld, erledigt. Die Kompetenten um diese Pfarrpfründe, auf welcher noch an der seit Sept. 1827 laufenden Kriegsschuld von 322 fl. 56½ kr. ein mit jährlich 20 fl. verßt Zins zu tilgender Schuldeneßst von 108 fl. lastet, haben sich gemäß der Verordnung vom Jahre 1810, Regierungsblatt Nr. 38, Art. 2, und 3, an die großh. Regierung des Un-

terrheinkreises zu wenden. 5) Die erledigte kathol. Pfarrei Winzenhofen, Amts Krautheim, mit einem beiläufigen Jahresertrag von 500 fl. in Geld, Zehnten und etwas Güternutzung, soll wieder besetzt werden. Die Bewerber haben sich bei dem fürstlichen Gesamthause Löwenstein, welchem das Patronatsrecht zusteht, nach Vorschrift zu melden.

Neueste Nachrichten.

— Madrid, 18. Sept. Mit dem bisherigen Venehmen des Konseilspräsidenten ist man allgemein zufrieden. Man macht ihm wenigstens keinen Vorwurf irgend einer Parteilichkeit. Vorzüglich wacht er mit Strenge auf Vergebung der Plätze. Sein Freund und Kollege Valgornera zeigt hierin mehr Willigkeit; er wünschte die Eraltirten wenn auch nicht zu gewinnen, doch wenigstens durch Ver söhnung ihre Grundsätze zu mildern; die Ernennung des Generals van Halen, dessen weitgehendes liberales Glaubensbekenntniß für Niemanden ein Geheimniß ist, spricht seine Ansicht laut aus. Man hofft viel von der Erfahrung und den Kenntnissen dieses Mannes. Auch die madriider Nationalgarde wollte dem Beispiele des Ayuntamiento und der Provinzialdeputation folgen, und einen, hieß es, noch gewagteren Schritt thun, allein zum Glück ist sie davon abgekommen; es läßt sich schwer bestimmen, wer ihr diesen heilsamen Rath gegeben hat.

Paris, 25. September. Der heutige „Moniteur Parisien“ erklärt die Nachricht des „Messager“ von einer, in einem neuesten Kabinettsrathe beschlossenen, Herabsetzung des Kolonial-Zucker-Zolls für unrichtig, indem diese Angelegenheit noch gar nicht im Ministerrathe zur Verathung gekommen sey.

— Einer Nachricht im „Semaphore de Marseille“ zufolge hat der dort am 20. d. M. eingelaufene François I. die unerfreuliche Nachricht von der Zahlungseinstellung des großen Wechselhauses U. und Komp. in Livorno gebracht, wodurch, verbunden mit dem einige Tage früher erfolgten Falliment einer minder bedeutenden Firma, die Handelsoperationen zu Livorno und Genua ganz gelähmt seyen.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Madlot.

Auszug aus den Karlsruder Witterungsbeobachtungen.

	Barometer	Thermometer	Wind	Witterung überhaupt
26 Sept.	U. 283. 0,22	9.8 Gr. üb. 0	ND	heiter
N. 7	U. 283. 0,02	18.8 Gr. üb. 0	ND	heiter
N. 3	U. 273. 11,82	11.0 Gr. üb. 0	ND	heiter
N. 11				

Großherzogliches Hoftheater.

Freitag, den 28. Sept. (mit allgemein aufgehobenem Abonnement): Große Kunstvorstellung aus dem Gebiete der natürlichen Zauberei, gegeben von Hrn. Professor Döbler.

Karlsruhe. (Anzeige.)

Bei Unterzeichnetem sind angekommen:

- 1) Bedeutende Partien der neuesten **Mousselines de laines, gedruckten Thibets u. figurirten Stoffe.**
 - 2) Eine reiche Auswahl der neuesten **pariser Cabylles - u. Terneaux-Shawls** zu äußerst billigen Preisen.
 - 3) Ein großes Assortiment **pariser Mäntel** im neuesten Geschmack.
- Auch empfiehlt derselbe sein besonders wohlassortirtes Lager in Seidenstoffen aller Art und glatten Wollstoffen.

J. Nathan Levis,
Lammstraße Nr. 4.



Gasthausempfehlung.

Meinen verehrten Freunden und Gönnern, so wie allen auswärtigen Fremden und Reisenden mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich die Gastwirthschaft

zum weissen Löwen

dahier von meinen verstorbenen Eltern fortführe, und durch den **Neuaufbau** dieses Gasthofs in Stand gesetzt bin, **Fremde und Reisende** jeden Standes auf's Beste zu beherbergen, und werde ich mich bestreben, den guten Ruf meines sel. Vaters durch prompte und reelle Bedienung zu erhalten. Ich bitte um ferneres Vertrauen.

Karlsruhe, den 15. September 1838.

Ernst Seyfried.



Lahr. [Empfehlung.]

Die Staubbäder sind nach den Zeugnissen vieler berühmter Aerzte, reichgesammelter und bewährter Erfahrungen, eines der wohlthätigsten Mittel, die Gesundheit dauernd zu befestigen, Lebensfrischeit und Frohsinn bis in das höchste Greisenalter zu erhalten.

Die Apparate dieser Bäder in geschmackvollen Formen von Schränken gewähren den Zimmern eine angenehme Zierde, und der Gebrauch derselben ist selbst in ökonomischer Hinsicht schon empfehlenswerth. Noch vor wenigen Jahren mußten die Staubbadschränke mit großen Kosten aus dem Auslande bezogen werden, seit einiger Zeit aber verfertige ich dieselben nicht nur zweckmäßiger und schöner, sondern auch bedeutend billiger.

Indem ich dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe, empfehle ich auch meine, nach neuester Façon verfertigten, Möbel zu geneigtem Zuspruch.

Lahr, den 25. September 1838.

Georg Müller, Möbelschreiner.



Baden. (Verkaufsanzeige.)

Unterzeichnete ist gesonnen, sein in der langen Straße gelegenes Gasthaus zur Krone aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe ist zwei Stock hoch, größtentheils von Stein erbaut, 70 Schuh lang 9 Schuh tief, bestehend im ersten Stock: aus einer großen Wirthsküche, zwei Zimmern, einer Küche, einer Einfahrt und Hof, zwei Schweinställen, für 8 Pferde Stallung, einem gewölbten Keller und Heuboden; im zweiten Stock: aus 2 Salons, 8 Zimmern, einer Küche, 4 Dachzimmern und zwei Speichern, sammt einem anliegenden Garten, 45 Fuß lang und 26 Fuß tief.

Die Kaufliebhaber können dasselbe täglich einsehen und die billigst gestellten Bedingungen bei dem Eigenthümer erfahren.

Baden-Baden, den 20. September 1838.

Jakob Küpferle,
zur Krone.

Dampfschiffahrt-Gesellschaft

für
den Nieder- u. Mittel-Rhein (Domizil Düsseldorf).



Dienst zwischen Mainz und Rotterdam.

Die ausgezeichnet schönen und schnellfahrenden Boote dieser Gesellschaft, mit Niederdruckmaschinen von 80 und 90 Pferdekraft, fahren:

T ä g l i c h

zwischen **DÜSSELDORF** und **MAINZ**.

Abfahrtstunden:

Zu Berg:	von Düsseldorf	11 Uhr	Nachts,
	" Köln	7½	Morgens,
	" Bonn	10½	Vormittags,
	" Koblenz	6½	Morgens
Zu Thal:	" Mainz	6	"
	" Koblenz	11	Vormittags,
	" Bonn	2	Nachmittags,
	" Köln	4	"

Die zu Berg nach Mainz fahrenden Boote übernachten in Koblenz, und kehren von Mainz in einem Tag nach Düsseldorf zurück.

Zweimal wöchentlich:

zwischen **MAINZ** und **ROTTERDAM**.

Die Montags und Donnerstags, Morgens 6 Uhr, von Mainz abfahrenden Boote setzen dieselbe Nacht 11½ Uhr die Reise von Düsseldorf nach Rotterdam fort, treffen allda, in Folge ihres vorzüglichen Schnelliganges, den andern Tag zeitig ein, und kehren von Rotterdam Mittwoch und Samstag, Morgens 6½ Uhr, in zwei Tagen nach Düsseldorf und weiter nach Mainz und Zwischenorten in obiger Weise zurück.

Diese Fahrt steht in direkter Verbindung mit den Dampfbooten der General-*Steam-Navigation-Company*, welche jeden Mittwoch und Samstag von Rotterdam nach London fahren, so daß Reisende, welche sich der Schiffe beider Gesellschaften bedienen, die Reise von Mainz nach London in der ungewöhnlich kurzen Zeit von 72 Stunden zurücklegen.

Direkte Einschreibungen von Mainz, Düsseldorf und Zwischenorten nach London finden auf allen Agenturen der Gesellschaft statt und gewähren bedeutende Ermäßigung im Preise.

Nähere Auskunft ertheilen die Agenten.

Düsseldorf, im Sept. 1838.

Die Direktion.

Ettenheim. (Versteigerung.) Am Mittwoch, den 3. Okt. d. J., Vormittags präzis 9 Uhr, werden die vorhandenen Speicher- und Kellerei-Geräthschaften und Küferegeschirre im hiesigen Speichergebäude öffentlich versteigert, da, wo annehmbare Gebote geschehen, sogleich zugeschlagen, und die ersteigerten Gegenstände gegen baare Zahlung abgegeben.

Darunter befinden sich:

2 Wassermühlen, 8 Säber, Sestermaas bis zum Becher herab,

60 Fruchtstücke, 53 Stück Fährtinge, Bottiche, messingene Hähnen, Faß- und Zug-Binden, Fahrrollen, Fugblöcher und allerlei Küferbandwerksgeräth.

Ettenheim, den 22. Sept. 1838.

Großh. bad. Domänenverwaltung.
Kleiner.

Mit einer Beilage.

Verleger und Drucker: P. H. Macke.